

Carolin-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung · Landeszeitung für Sachsen

Verlags- und Druckerei: Halle-S. Große Braubau-
straße 16/17. Sammel-Nummer 274 31. Druck-Verfahren: Galvanoplastik
Der Heberer-Gesamt-Vertriebsbetrieb behält sein Anrecht
auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebietes.

Halle (Saale)

Monat. Bezugspreis 1,85 RM. (einschl. 0,10 Verfrachtung) und 0,25
Außengebühr; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 1,31 Rpfl. Postgebühren)
zusätzlich 0,36 Bekleidungs- Angebotspreis n. Pl. Die Zeitung
kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 214

Donnerstag, den 12. September 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

Die britischen Nachtpiraten setzen ihre Schandtaten fort

Erneuter Anschlag auf Berlin, Hamburg und Bremen

Wieder mehrere Todesopfer - Latkräftiges Eingreifen verhinderte in Berlin größere Schäden

Trotz der Warnung

Berlin, 12. Sept. Trotz der vielfachen
deutschen Warnungen und trotz der deutschen
Bereitungsmaßnahmen haben die britischen
Nachtpiraten auch in der vergangenen Nacht
wieder den Versuch unternommen, die
Zivilbevölkerung der Reichshauptstadt in der
am schon zum Exzess gewordenen hinter-
hältigen und feindseligen Weise anzu-
greifen. Ebenso wie in der vorhergehenden
Nacht hatten es die Piraten der Royal Air
Force auch diesmal auf Arbeiterwohnhäuser
und nationale Denkmäler, wie das Branden-
burger Tor und den Reichstag, abgesehen.
Wenn ihnen dies in der letzten Nacht auch
nicht so gut gelungen ist und wenn kaum
nennenswerte Schäden verursacht wurden,
so behält an ihrer verbrecherischen Missetat
jedoch nichts der geringste Zweifel.

Ungeachtet des tiefsten Abscheus, den die
Christlichen Nordpiloten durch die Bom-
berierungen ausgedehnter Wohnbezirke
und nationaler Symbole nicht nur in
Deutschland, sondern darüber hinaus in der
ganzen Kulturwelt hervorgerufen haben,
galt ihr letzter Nachtanriff genau den
gleichen Zielen. Die Bomben, die sie er-
st in der Gegend des Tiergartens
und mitten in dichtbesiedeltem Wohnviertel
der ärmsten Bevölkerung in Berliner
Nordwesten abwarfen, ternah von irgend-
welchen Opfern, die auch nur annähernd
als militärisch oder industriell bedeutungs-
voll bezeichnet werden könnten, sprechen eine
eindeutige Sprache, daß die feindseligen
Methoden dieser Ganstler der Luft heute der
ganzen Welt klar vor Augen liegen.

Wieder wollten die britischen Piraten ihr
verbrecherisches Werk fortsetzen, wieder
Verbrechensziele auf Greife, Frauen und Kin-
der verüben, das und Gut der Zivilbevöl-
kerung zerstören und in Schutt und Asche
legen. Wie meinte doch jener Döner des
Reichshofes von Canterbury, der herabstürzte
Alexander Whipp: „Die deutsche Halle muß
ausgerottet werden! Schämt alle Deutschen
sich!“ und legt in einer neuen Erklärung:
„Je mehr getötet werden, desto besser gefällt
es mir!“ Wahrscheinlich nicht aus in diesen Ab-
sichten hinein, wenn die Helden der RAF, nun
bei ihren nächsten Überfällen auf die
Stützpunkte ihrer Verbrechertum fort-
gesetzt beweisen? 120 getötete und schwer-
verletzte deutsche Kinder klagen schon das
mordartige England vor der ganzen Welt
an! Aber diese Verbrecher, diese Schurken
müssen es sich gefast sein lassen: Es wird
Berichtigung geben!

Der neueste Piratenüberfall

Berlin, 12. Sept. In der vergangenen Nacht flogen wiederum britische
Flugzeuge in Norddeutschland ein und belegten die Wohnviertel mehrerer
Städte, darunter in erster Linie Hamburg und Bremen, mit Spreng- und
Brandbomben. Es entfielen zahlreiche große Brände und Schäden an Wohn-
häusern. Mehrere Tote, Schwere- und Leichtverletzte, deren Zahl noch nicht fest-
gestellt werden konnte, sind zu beklagen. In Berlin konnte durch hartes Flak-
feuer sowie das disziplinierte Verhalten der Bevölkerung und schnelles latkräftiges
Eingreifen des Selbstschutzes größerer Schaden verhindert werden.

Die Anlage des Angriffs auf die Reichshauptstadt läßt deutlich er-
kennen, daß es den englischen Fliegern wieder darauf ankam, wie in der Nacht zuvor
nicht nur die Wohnviertel, sondern auch nationale Denkmäler mit Bomben zu
belegen. Innerhalb des Stadtgebietes fielen Bomben auf Wohnviertel
im Nordwesten und im Tiergarten.

Vergeltungswille

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)
Berlin, 12. September.
Vor einiger Zeit plauderte ein englischer
Fliegeroffizier im Londoner Rundfunk von
den guten Orientierungsmöglichkeiten der
englischen Flieger über Berlin, wo insbe-
sondere die Tierparkstraße, der Tiergarten,
das Brandenburger Tor und die „Minden“
im Mondlicht immer gut zu erkennen seien.
Es gibt also keinen Zweifel, daß die briti-
schen Nachtpiraten bei ihrem verbrecherischen
Angriff in der Nacht zum Mittwoch ihre
Ziele ganz genau erkannt haben. Ihr An-
griff galt eben den Symbolen der deutschen
Nation, galt nationalen Monumenten, kulturellen
Mittelpunkten und Gebäuden wie dem St.
Hedwigs-Krankenhaus. Es handelt
sich um ein gemeines Verbrechen, und nichts
kennzeichnet das Britentum besser, als daß
es sich dieses Verbrechens noch rühmt.
Wenn kein größerer Schaden entstanden
ist, so ist das der Unwirksamkeit der briti-
schen Bomben und der Wirksamkeit unseres
Schutzdienstes anzuschreiben. Gutmütig
und Genußlos verzeihen wir aber auch
gründlich, wenn sie glauben, durch ihre
Methoden wenigstens auf die Stimmung des
deutschen Volkes einwirken zu können. Sie
steigern durch ihre Kampfweise, die läßt
jeden selbständigen Anstand beiseite, nur
noch die Verwitterung, die Genußlosigkeit
und den Vergeltungswillen des deutschen
Volkes. Bei der Berliner Bevölkerung
finder man überall die ruhige Gewißheit,
daß den nächsten Schandtaten der Guro-
schlichen Meute ein nebes seitliches Ende
gesetzt wird durch die painfölos rollenden Ver-
geltungsangriffe auf London und England.
Die Briten legen in ihre Rechnung nicht
den Gemeindefürsorge ein, der gerade an-

54 Briten abgeschossen

Wieder kriegswichtige Ziele in Südostengland und London bombardiert

Berlin, 11. Sept. Am Mittwochnach-
mittag griffen deutsche Kampferbände
widerum kriegswichtige Ziele im Südost-
england an. In London wurden mehrere
Industrie- und Hafenanlagen wirksam mit
Bomben belegt, im Port Victoria an der
Zemelmündung ein Großstanklager in

Brand geworfen. In dem Spitfire-Flugzeug-
werk in Southampton wurde mehrere
Hallen beschädigt. Bei diesen Kampfhand-
lungen entwickelten sich verschiedene erbit-
tete Luftkämpfe, in deren Verlauf 54
britische Flugzeuge abgeschossen
wurden. 18 deutsche Flugzeuge werden ver-
misst.



Das sind die Ziele der „königlichen Luftwaffe“
Unsere Bilder zeigen von links: Zerstörungen in der Invalidenstraße, einer der dichtest bevölkerten Wohngemeinden Berlins. — Bomben-
trichter auf der Ost-West-Achse, im Hintergrund das Brandenburger Tor. — Zerstörungen im St.-Hedwigs-Krankenhaus. Brandbomben
vernichteten hier den Dachstuhl
Auss. 1. Sept. Bild (30)

Göring dankt den Hamburgern

Hamburg, 12. Sept. Anlässlich der er-
wünschten Abwehr des Grobkanariens in
der Nacht vom 8. zum 9. September auf das
Weser der Luftschiff Hamburg hat Reichs-
marschall Göring an den kommandierenden
General und Befehlshaber im Luftgau 11,
Generalleutnant Wolff, ein Telegramm ge-
schickt, in dem er seine besondere Anerken-
nung für die hervorragende Leistung der Luft-
verteidigungskräfte, der Hamburger Polizei,
des Sicherheits- und Hilfsdienstes und der
Kriegsträger des Reichsluftschiffverbandes und
des Piloten der gesamten Bevölkerung bei
dem großen Luftangriff anspricht. Der
Generalleutnant Wolff haben sich dieser An-
erkennung des Reichsmarschalls angeschlossen.
Auf diese Anerkennung höchster Stellen
weisen alle mit Recht ganz besonders stolz
sein.

September
TER
940/41
18 Uhr
g!
ER
17 Uhr
nigin
AUSS
19 Uhr
n g!
HILLER
or ad
lag, Mit-
heres an
ben
Sandes
mittags ab
18
bs.
oorhanden
plattten
BU
eparate, 33-34.
-Wieder
eingen Säule
und Sand
interieur
schlechte
redrar, Buch, ge
enge 1
redrar, Buch, ge
privat-Unter
maschine
schreiben
alter Banne
reiner Sin
reiner Sin
SCHULE
HAEDICH
Ulrich
auf 3755
nzer-Kurs
stohlen
Naumburg (S)
bedingte an-
Halle (Saale)
820.
Feude
STADT
atete, Gemein
atete, Gemein
September, 10
nberz Welt, J
sche, Rastat
ag, am 12. Sept
12. September
chten
den 12. Sept
rehabilitat
schlechte
ne, 17. Sept
an mit
sulle ferren

An das Landvolk

Der Gebauauftrag für das Kriegs-
winterrückbauwerk Sammler und der
Landbauernvereine ist man an erlangen
folgenden Anruf an das Landvolk:
Als der Führer vor einem Jahr zum
1. Kriegs-Winterrückbauwerk des Deutschen
Volkes aufrief, ist auch das Deutsche Land-
volk geschlossen an diesem großen frei-
willigen Opfergang angetreten. Auch die
Bauern und Landwirte im Bereich der
Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt
haben durch ihren Opferbeitrag gemeinsam
mit allen Volksgenossen und Volksgenossin-
nen des Ganzen Halle-Bezirks an dem
schönen und stolzen Erfolg des 1. Kriegs-
winterrückbauwerkes beigetragen.

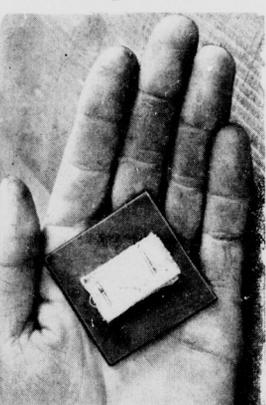
Und wieder muß der Führer das Deutsche
Volk zur Opferbereitschaft an. Das
2. Kriegs-Winterrückbauwerk des Deutschen
Volkes soll aller Welt erneut beweisen,
daß unsere Volksgemeinschaft auch in
schweren Zeiten eine feste und unbefleg-
bare ist.

Da muß deshalb alle Bauern und Land-
wirte im Bereich der Landesbauernschaft
Sachsen-Anhalt in diesem Jahr an
einem wichtigen Opfer an. Keiner
soll dem anderen nachsehen. Die einzige
erzogene Leistungen der Nationalsozialistischen
Volkswirtschaft, die gerade auch dem Land-
volk die besten Leistungen des Lebens
gemähren, verdanken ihre Größe der Opfer-
bereitschaft des Volkes. Unser Opfer muß
dieser Leistungen würdig sein und unser
Dank an den Führer in ihm seinen Aus-
druck finden.

Weinrotfarbige Salzpflanzen

Erleben. In der Allerhöflichkeit zwischen
Eisleben und Wernsdorf sind jetzt die
Salzpflanzen, die auf dem an Salzen reichen
Böden wachsen, in Blüte. In herrlichem
Sinnlich strahlen die Strandsträucher und
sprühe Polster weinrotfarbiger Salzpflanzen
überziehen den Boden besonders an den
Ufern der Bäche.

Brandplättchen



Aufnahme: Schell

So steht ein Brandplättchen aus, das die
britischen Lupitripen abgeworfen haben. Das
Plättchen besteht aus Zellulose und trägt in
der Mitte eine Brandplatte, die in Brandwatte
eingepackt ist

Wenn die Sirenen mit den Wölfen heulen

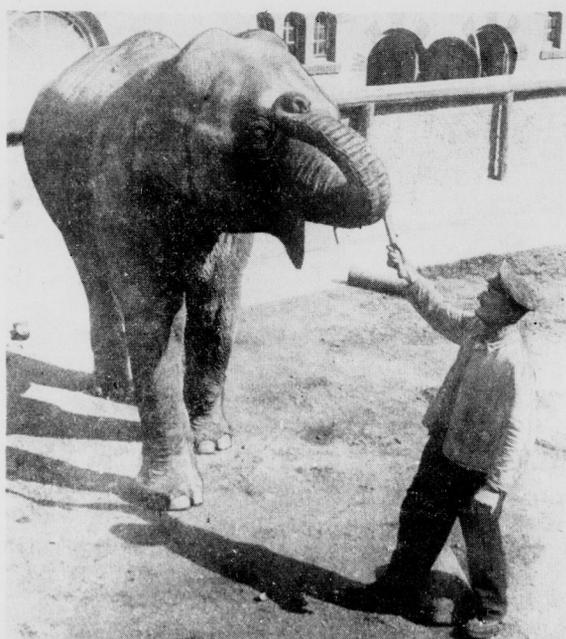
Kultidrug im hallischen Zoo - Fanggruppe wacht im Raubtierkeller - Wächter mit Stahlhelm und Karabiner

Mit einem freundlichen Himmelsonner-
wetter, verflucht und zugenäht! und ähn-
lich launigen Neuberungen pflegen wir aus
den Betten zu springen, wenn die Sirene
durch die Nacht heult und das warme Welt

Klingelt's nicht, so bekommt er früh von
seinem Wächter einen freundlichen Guten-
morgengruß geboten, Klingelt's doch, dann
lagt er einige Grobheiten und alarmiert die
Besetzter. Wenige Minuten später

Zunfektzeit verschwinden und Unfekt an-
richten könnten, hat der Zoo nicht. Gift-
schlangen sind zur Zeit nicht im Museum,
und die Krokodile würden in den schön-
stigen Zooterritorien sofort erstarren.

Doch nicht nur auf das Inhaftungsmäßige
Verhalten der Tiere, auch auf ihr Wohl-
ergehen wird geachtet. Sobald der Platz
beheißt ansetzt, prüfen die Männer, inwieweit
es im Dunfekt möglich ist, nach, ob kein
Gefährliches von Plafittlern verlost ist,
und sofort nach der Entwarnung nimmt die
gelaunte Zoobelehrt eine Generalkontrolle
vor. Bis hier ist keinem Tier auch nur ein
Därchen gekrümmt worden. Mit dem Gruß
„Schlaf ohne Stress“ verabschieden
sich dann die treuen Hüter, die morgens
früh um 5.30 Uhr wieder aus den Federn
mühen. Der Zoologische Garten liegt im
belien in seiner herblich angeflammten
Pracht im Paradiesrieden da. H. R.



Muß Jumbo auch in den Luftschutzkeller? Bild: Schulze

mit Kellerarrest verhaftet werden muß.
Was aber tun die Löwen, Tiger, Bären,
Elefanten, Affen, Pelikane im Zoo? Nun,
gar nichts weiter. Sie schlafen oder wachen,
je nach ihrer Lebensweise, wie sie es in allen
Nächten tun. Nur die Wölfe heulen mit.
Vielleicht, daß sie in den Sirenen den Ruf
besonders stimmfröhlicher Artgenossen hören?

Suchen gefährliche Gestalten durch den
dunklen Zoo. Männer der Fanggruppe,
Wächter und Angehörige, meist alte Soldaten,
die vom Weiber stief aus ihren Wohnungen
auf dem Zoogrundstück getrommelt worden
sind, ziehen im grauen Luftschutzgange mit
Stahlhelm und geladenem Karabiner zum
Raubtierhaus hin und sitzen in dessen Keller
sprungbereit. Wenn eine Bombe einschlagen
und ein Käfig zerstört werden würde, lähe
man zwar die Raublöwen nicht gleich zur
Stadt rennen, um diesen oder jenen Hallen-
ter, der sie einmal geärgert hat, zu treffen.
Sie liegen, wie die Erfahrungen von Notter-
dam und Warschau lehren, erst ein paar
Stunden völlig regungslos da und rühren
keine Wote. Aber die Bären sind nervös
und beihen um sich. Sie mühten im ge-
gebenen Falle sofort erschossen werden.

Aberdings sollte es ihnen schwer fallen,
sich frei zu machen, auch wenn tatsächlich
eine Bombe einen Teil des Gemäuers ein-
reißten würde. Das schwerere Elementar, das
nebenbei allerdings das Raubtierhaus
abstößt, wäre ein faum zu besingendes
Sindernis. Schütztrüge Bettien, die in der

eröffnet am kommenden Sonnabend keine
Spielzeit mit der Reumünzierung der Oper
„Zambräuer“ von Richard Wagner. Diri-
gent ist Richard Kraus, die Inszenierung
hat Siegmund Straup, das Bühnenbild
stammt von Ludwig Jüngermandel. Es
wirfen mit die Damen Herrin, Wienand,
Zabowska, sowie die Herren Barth, Heim-
bach, Angewitter, Reifentleiter, Reifner,
Zauerbaum, Schimmel.

Luftschutzgemeinschaften müssen stets vollständig sein

Durch Umsätze und andere Ereignisse sind
vielfach die in der Luftschutzgemeinschaft ein-
geteilten Selbstschutzkräfte nicht mehr voll-
ständig vorhanden. In der „Sirene“ wird
darauf hingewiesen, daß in diesen Fällen
eine Neueinteilung oder Neuausbildung von
Kräften für die Luftschutzgemeinschaft er-
folgen muß. Verantwortlich ist der Luft-
schutzwart.

Das hallische Stadttheater

eröffnet am kommenden Sonnabend keine
Spielzeit mit der Reumünzierung der Oper
„Zambräuer“ von Richard Wagner. Diri-
gent ist Richard Kraus, die Inszenierung
hat Siegmund Straup, das Bühnenbild
stammt von Ludwig Jüngermandel. Es
wirfen mit die Damen Herrin, Wienand,
Zabowska, sowie die Herren Barth, Heim-
bach, Angewitter, Reifentleiter, Reifner,
Zauerbaum, Schimmel.

Sag es auf lyrisch



Arno Vorberger, der neue lyrische Tenor
des Stadttheaters, ist vielen Hallensern und vor
allem der Umgebung Halles kein Unbekannter.
Er gehörte zum Ensemble des Mitteldeutschen
Landestheaters, wo er durch seine schöne
stimmlichen Mittel aufiel

I

m besten Sinne erfüllt Juno

seit Jahrzehnten die Aufgabe, dem
Raucher einen wirklich befriedigenden
Genuß zu bieten.

Ihre bewährte traditionelle Mischung
feiner Orient-Tabake garantiert eine unge-
wöhnliche Reinheit und Feinheit des Geschmacks!

JUNO - Raucher
beweisen ihre Kennerschaft.

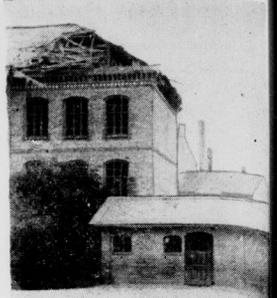
Juno - ein Begriff für hohe Qualität!

Britenbomben auf hallische Wohnviertel

Die britischen Nachtpiraten, die sich nach ihren eigenen Worten — über den

Wohnvierteln deutscher Städte „etwas im Bombenverleien geübt“ haben, sind in den

letzten Nächten auch über Berlin erschienen, wo sie die weltbekanntesten Baudenkmäler und die Symbole des Großdeutschen Reiches zum Ziele ihrer Angriffe machten. Diese letzten Missetaten werden von der deutschen Luftwaffe taufendfach beimgesagt. Ueber London rollt die deutsche Vergeltung. Aber nicht nur Berlin — auch die Garkastalle hat die britischen Antipiraten in der Nacht zum 29. August kenneengelernt. Wie unsere Bilder beweisen, sind auch hier in Halle Wohnviertel das Ziel der britischen Bomben gewesen. Herr Gharthill, der seinen Piloten die Anweisung gab, gegen Zivilisten und Wohnhäuser vorzugehen, wird auch für die hallischen Bombenverleien und ihre Opfer die Antwort erhalten.



Bilder: Hauptpostamt



3000 Meter Weißwaren und Stoffe gehamstert

Wien, 12. September. In Wien wurde der 65jährige Kaufmann Karl K. festgenommen, weil in seiner Wohnung und in einem Lagerraum seines Wohnhauses ungefähr 3000 Meter Weißwaren und Stoffe sowie bedeutende Mengen von Perlen- und Damaststoffen und schließlich 90 Kilogramm ungebrannter Bohnenkaffee vorgefunden wurden. Diese Waren stammen von dem aufgelösten Geschäft des Verhafteten; der Kaufmann hatte aber die vorgeschriebene Anmeldung unterlassen und verläßt die Kammerbestände abzufahren.

Kanonenschlag als Scheidungsgrund

(K) Stockholm. Einen ausgesprochenen Scheidungsantrag, dem allerdings fast 2 Jahre zu gehen würde, stellte vor einem schwedischen Gericht die Frau eines Feuerwerksfabrikanten. Sie beklagte sich bitter darüber, daß ihr Mann nicht nur täglich neue „Ueberreaktionen“ pyrotechnischer Art in ihrer Privatwohnung ausprobierte, wodurch ihr die Zimmer verändert würden, sondern daß er sie jeden Morgen — er acht schon um 5 Uhr früh in die Fabrik — mit dem Abbreznen eines Kanonenschlages zu wecken pflegte.

Bogelscheuche als Sparbüchse

Mannheim, 12. Sept. Ein Landwirt in der Waldalgesheimer Gegend hatte zur Aufbeahrung seiner Erbsparnisse die Taube eines alten Mittels gewählt, der im Kleiderkranz hing. Als er eines Tages an die Sparbüchse wollte, war der Mittel zu seinem großen Schreck verformt. Seine Frau hatte ihn einer Bogelscheuche auf dem Felde umgehängt. Der Bauer hatte Glück, das ganze Geld wurde noch unverleert bei der Bogelscheuche gefunden.

Bräutigam will Schadenersatz

Prozeß in Turin - Die Braut: „Einen Verrückten heirate ich nicht“

Es ist nichts Ungewöhnliches, daß eine Braut, die von ihrem Verlobten kurz vor der Hochzeit verlassen wird, eine mehr oder weniger hohe Entschädigung verlangt. In Turin beschloß man sich aber mit dem Fall eines jungen Mannes, der von seiner Braut den Verlobungsring und die einzige Tochter des verstorbenen Vaters durch einen hallischen Goldarbeiter zu besitzen verlor. Er war ein Buchhalter bei einer bedeutenden Speditionsfirma, und seine Verlobung war zuerst eine reine Liebesangelegenheit. Er hatte die junge Dame auf dem Deck eines Dampfers bei einer Kreuzfahrt im Tyrrhenischen Meer kennengelernt und sich herzlich in sie verliebt. Die Verlobung folgte sehr schnell, und es war ihm nicht unlieb, daß sie die einzige Tochter eines begüterten Landbesitzers war, so daß also einer Ehe nichts im Wege zu stehen schien.

Was hatte nun die Braut dagegen einzumenden, um ihren plötzlichen Entschluß zu begründen. Kurz zusammengefaßt: „Mein Bräutigam ist verrückt!“ Um diese überraschende Erklärung zu beweisen, führte sie einige Tatsachen an. Als eines Abends in ihrem Hause ein kleines Fest veranstaltet wurde, kam er höchst elegant gekleidet in unordentlichem schwarzen Anzug, aber im Sattel auf einem Kleeper, den er irgendwo gemietet hatte — vielleicht wollte er durch den Kontrast gerade zeigen, wie großartig sein Anzug war, der seltsame Heiter dabei denn auch den Erfolg, daß ein ganzer Schwarm von Strahlenjungen ihm das Geleit gab.

Bei einem Geburtstag der Braut fand er eine neue Lieberabingung, ein Feuerwerk, das er auf dem kleinen Balkon ihrer Wohnung abbrannte, die im obersten Stock eines hohen Hauses liegt. Hier war der Erfolg, daß die Markisen in den unteren Stockwerken in Flammen aufgingen und andere Bewohnerinnen des Hauses vor Aufregung in Dinnadst fielen. Er verbrach darauf feierlich, nimmer vermählt zu werden, aber ein paar Tage darauf erschien er im Hause der künftigen Schwiegereltern mit vier Körben, in denen Zwerghühner saßen, die Schwiegermutter, erklärte er dazu, sollte eine Hühnerzucht halten, dann würden ihr die Vormittage weniger lang erscheinen. Zwischen den Hühnern und dem Hofhund des Hauses gab es einen Tumult, der das ganze Haus in Aufruhr brachte.

Zwischenfälle dieser Art häuften sich, bis der Vater des Mädchens erklärte: „Ich will doch lieber einen Schwiegerohn verlieren als meinen armen Ruf!“ Und das Mädchen sagte entschlossen: „Wer kann mir Unrecht geben, wenn ich nicht einen Herren heirate, den die Tür geistlich und begann nun seinen letzten „Schmerz“, der noch heißt: die Klage auf 120.000 Lire Schadenersatz.

Farmer „kauffe“ ein Kriegsschiff

(It) San Diego. Eine merkwürdige Lieberabingung erlebte der Kommandant eines im Hafen von San Diego liegenden amerikanischen Kriegsschiffes. Eines Morgens stellte sich ihm ein biedere Farmer vor, der ihn höflich, aber bestimmt ermahnte, er möge das Schiff mit seinen Matrosen verkaufen und es ihm „bestmöglich“ übergeben. Auf vorwurfsvolles Fragen — der Kommandant glaubte



einen Verführung vor sich zu haben — erklärte der Farmer alles Entschlossen, nimmer sei er selbst der Herr dieses Schiffes, sondern er kauft habe, und er wollte es auch seiner angeheueren Gelübde, die ihm harmlosen Fischen bestand, in andere Hände weiter führen. Unter irgendeinem Vorwand bat hierauf der Kommandant den Mann in seine Kajüte, sperrte kurz ein Schloß hinter ihm ab und benutzte die Gelegenheit, bald darauf erklärte der Farmer hatten Mühe, den nun tobenden Übermächtigen und in die Kajüte zu schaffen. Erst nach Verlauf eines Tages stellte sich heraus, daß der Verhaftete durchaus ein vollen Geisteskräften war und lebte in einem Baueranfänger an. Er sei ein amerikanischer Mann, der für fünf Tausend Dollar „sein“ Schiff verkauft habe.

Was können wir backen mit 50g Fett und einem Ei

Den beliebten Pflaumenkuchen (Zwetschgenkuchen):

Teig: 50 g Butter (Margarine), 50 g Zucker, 1 Döhrchen Dr. Oetker Vanillinzucker, etwas Salz, 1 Ei, 250 g Weizenmehl, 9 g (3/4 Teel.) Dr. Oetker Backpulver, etwas 60 Grad entrahmte Frischmilch oder Wasser.

Belag: 1 1/4 kg Pflaumen.

Zum Bestreuen: Etwas Zucker.

Man rührt das Fett schaumig und gibt nach und nach Zucker, Vanillinzucker, Salz und Ei hinzu. Das mit „Backpulver“ gemischte Mehl wird abwechselnd mit der Flüssigkeit untermischt. Man rührt nun so viel Flüssigkeit, daß der Teig (schwerer) von einem Löffel fällt. Man streicht ihn mit einem Feigenschaber, den man häufig in Wasser taucht, gleichmäßig auf ein gefettetes Backblech. (Die Teigmenge reicht für 1/2 eines Bleches in einer Größe von 32x46 cm). Damit er nicht so offen wie das Backblech nicht auslaufen kann, legt man ein mehrfach umgefaltetes, gefettetes Papier vor dem Teig.

Für den Belag werden die Pflaumen gewaschen und entkernt. Man legt sie gleichmäßig, mit der Innenseite nach oben, auf den Teig. Backzeit: Etwa 30 Minuten bei flotter Hitze. Nach dem Backen bestreut man den Kuchen mit etwas ausgekühltem Zucker mit Zucker.

Bitte ausfinden!

Dr. Oetker Backpulver „Backin“ altbewährt

